



Das 'Volkblatt' erhebt mit täglichen Beilagen, Illust. Beilagen, 'Kinderrevue' sowie 'Volk u. Welt' innererlei eingehenden Dankzuschriften ist stets das Hauptorgan der demokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen...

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Verlagsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2 Mk. einwöchentlich Zustellungsgebühr, für Abnehmer 100 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt...

Erstet und flüchtig.

Der Mörder des Unteroffiziers Legner gefasst? / Vor der Gegenüberstellung mit dem zum Tode verurteilten Feldwebel Stein.

Wieder ein Fememörder verhaftet. Reim auf Stalbin festgenommen. Er leugnet, je in Deutschland gewesen zu sein.

Unter diesen beiden Überschriften berichtet das 'R. L.' in seiner heutigen Morgenausgabe das Folgende: Unter der Führung des Berliner Kriminalkommissärs Dr. Sturm...

daß er wohl nach Kitzingen verlegt werden würde aber nach Schneidemühl. Dann kam noch einmal eine Postkarte aus Jüterbog und von da es heißt über Ebur von Legner.

Diese Tatsachen führen auf einem Sonntagabend der Vlgar für Menschenrechte bekanntzugeben, und auf Grund der Veröffentlichungen in der Presse strengte dann die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren an.

Auf Grund des internationalen Folgeobjekts gelang es dann, den Reim von der italienischen Polizei beschaffen zu lassen.

Sozialdemokratischer Antrag für die Kleinrentner.

Ein Prüffrein für das Gerechtigkeitsgefühl des Reichstags.

Der Reichsausschuß des Reichstags setzte am Dienstag die Beratung der kleinen Rentnerangelegenheit fort. Der Abg. Dr. Reim...

Ein Gericht, das gegen das Republik-Schutzgesetz verstößt.

Vor dem Schöffengericht in Landsberg a. W. standen unter dem Vorwurf des Landgerichts Dr. Vardi drei Reichswehrangehörige...

Reubells Reichsschulgesetz.

Von autunternetzter Zeit will das 'Mercur' Tagesblatt erfahren haben, daß der Reichsminister v. Reubell beabsichtigt, gleich nach den Osterferien dem Reichstag den Entwurf für das neue Reichs- und Landesgesetz vorzulegen.

Die agrarische Steuerabotage

Das Reichsfinanzministerium bestätigt, aber bestreitet! Bereits vor mehreren Monaten hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die landwirtschaftlichen Verhältnisse...

Im letzten Jahr ist in einem Finanzamtsbezirk von den Steuerpflichtigen bis zu 80 Prozent der Bewertungen Einsprüche eingeleitet worden, und zwar zum Teil von landwirtschaftlichen Organisationen ohne Wissen der Steuerpflichtigen.

Bei einem Landesfinanzamt kann geradezu von organisiertem Widerstand gegen die von den Finanzämtern in Aussicht genommene Bewertung gesprochen werden.

Einem weiteren Landesfinanzamtsbezirk, in dem die landwirtschaftlichen Angelegenheiten der Finanzämter in Betracht kommen, ist es nicht anders ergangen.

Einem Landesfinanzamtsbezirk, in dem die landwirtschaftlichen Angelegenheiten der Finanzämter in Betracht kommen, ist es nicht anders ergangen.

Schon die Tatsache, daß das Reichsfinanzministerium erst durch die Sozialdemokratie zur Bekanntgabe dieser Ergebnisse gezwungen werden mußte, beweist, daß es am liebsten den ganzen ungeheuren Stand der Offendlichkeit verschwiegen hätte.

Erfreuliche Entwicklung der Arbeiterbank.

Die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Zentralbank der freien Gewerkschaften und die Ergänzung der freigestellten Arbeiterkraft, vertritt in ihrer Geschäftstätigkeit über ihr dreites Geschäftsjahr, nachdem die Generalversammlung am Dienstag, dem 20. März, im Besitze des Reichswirtschaftsministeriums stattgefunden hat. Die Arbeiterbank wurde am 31. Mai 1924 zur Fortführung der Deutschen Kapitalverwertungsgesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von 750 000 M. gegründet. Am 28. November 1925 erfolgte eine Erhöhung des Kapitals um 325 auf 1 075 Millionen M.; die neuen Aktien wurden zum weitesten Teil von den Verbänden der freien Gewerkschaften übernommen.

Die Arbeiterbank hat auch im Jahre 1926 eine sehr erfolgreiche Entwicklung zu verzeichnen. Die ihr aufgegebenen Geschäfte, in der Hauptstadt Geschäftsverwalter und Aufsichtsrat, sind von 21,22 auf 36,14 Millionen M. gestiegen. Dabei ist sehr erfreulich, daß die länger betriebenen Einlagen mit 20,75 gegen 13,11 Millionen gegenüber den ganz kurzfristigen Geldern wieder ein hartes Übergebot waren. Ihre Verzinsung ist gegenüber den anderen Arbeiterbanken, die sich ebenfalls in der Lage befinden, um 10 bis 15 Prozent höher zu liegen, und zwar auf über 4 Millionen M. Die Verwendung dieser Gelder erfolgt in der Hauptsache durch Veräußerung von Krediten an Konsumgenossenschaften, soziale Bau- und Siedlungsvereine, soziale Versicherungsanstalten und andere wirtschaftliche Unternehmungen der Arbeiterwelt; auch die Arbeiterkraft ihrer Art an anderen, wird also nur im Interesse der Arbeiterkraft als verwendet.

Die Summe der im laufenden Geschäft gewährten Kredite ist von 12,80 auf 16,11 Millionen gestiegen. Wenn die gewöhnliche Kreditlinie von 10 Millionen M. beträgt, so ist dabei zu berücksichtigen, daß bei diesen Krediten in den meisten Fällen die Art der Deckung die Kreditfähigkeit der Kreditnehmer nicht verringert. Der Wechselbestand ist durch größere Rückstellungen zum Jahresabschluss gegenüber dem Vorjahre von 1,61 auf 0,96 Millionen zurückgegangen. Die Guthaben bei anderen Banken sind von 4,01 auf 17,27 Millionen gestiegen. Ein Teil der Gelder, und zwar 2,99 Millionen, wurde durch den Erwerb feierlicherer Schenkungen sofort greifbar angelegt; die eigenen Effekten unter denen rund 80 Prozent feierliche und leicht veräußerliche Wertpapiere sind, sind von 2,13 auf 3,63 Millionen M. erhöht. Für die eingetretene Erweiterung der Geschäftstätigkeit ist die Erhöhung der Bilanzsumme von 26,82 auf 41,22 Millionen M. Wie sehr die besondere bei Gewerkschaften notwendige Liquidität zu vergrößern ist, zeigt die Tatsache, daß rund 90 Prozent der Mittel absolut flüssig sind und wenn man die feierlichen Wertpapiere der eigenen Effekten einrechnet, eine Liquidität von rund 70 Prozent gegeben ist. Obwohl die Finanzen, die die Arbeiterbank verlangt, niedriger sind als die der anderen Banken, weil weder Bereitstellungs- noch Hypothekendarlehen in der Höhe von 3 bis 4 Millionen M. von 505 360 M. auf 1 468 974 M. gestiegen. Im Verhältnis dazu stehen die Handlungsumsätze, obwohl der Aufbau neuer Filialen und der Ausbau der Zentrale und der Bestellen viel Geld kostet, mit 616 901 M. gegen 396 400 M. im Vorjahre im Verhältnis zur Steigerung des Rohertrags weit zurück. Selbstverständlich wurden auch nicht unbedeutende innere Reserven zurückgelegt. Demnach konnte sich der Reingewinn von 200 900 M. auf 378 026 M. erhöhen. Aus diesem Gewinn werden mit 450 000 M. die offenen Forderungen im insgesamt 650 000 M. erhöht, die mehr als verdoppelt. Dann erfolgen die Verbände und Organisationen als Aktienbesitzer auf das Kapital von 4 Millionen M. eine Dividende von 10 Prozent, und der Rest von 28 026 M. wird zurückgelegt.

Mit diesem Umsatz wird in dem Geschäftsjahre die für das Jahr 1926 festgesetzte Liquidität eingehalten, die als ein kaum abzuschätzendes Größe fehlender Konsumkraft, vor allem aber als ein ungeheures, bräutliches Verbehalten der deutschen Volkswirtschaft bezeichnet wird. Doch diese fürchterliche Last abgedrückt werden, so mühe die Volksgemeinschaft in ihrer Verbesserung durch einen Staat zu grundsätzlichen Maßnahmen kommen, die tatsächlich nur in einer planmäßigen Lenkung der Wirtschaft zu finden sein dürften.

Englisch-französische Bemühungen für direkte Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad.

Paris, 30. März. (Radiotelegramm.)
Der englische Botschafter Lord Curzon hat am Dienstag im Außenministerium, der sich in der Nummer befindet, mit dem Generalsekretär des Laus d'Orsay, Verheul, eine neue Ausdrucksweise über den italienisch-jugoslawischen Konflikt. Die Möglichkeiten zur Lösung desselben haben sich, den Blättern zufolge, in den letzten Tagen wiederum geändert. Die französische Regierung hat die Möglichkeit besprochen, den Charakter der Unterhandlungen zu ändern, die an die französisch-italienische Grenze entzündet werden soll, zu ändern, indem dieser Kommission, die aus Militärabverhandlungen besteht, soll die Vollmacht eines unabhängigen Kontrollorganismus verliehen werden soll, so lange, bis eine vollständige Entspannung in den Beziehungen der intelligenten Länder einsetzt. In Relation sollen Frankreich und Großbritannien, dem „Matin“ zufolge, auch entscheiden sein, direkte Beziehungen zwischen Rom und Belgrad in die Wege zu leiten, um diese Entspannung noch schneller herbeizuführen, da die Krise in dem Verhältnis des Vertrags von Triona gesehen wird. Italien ist im Hinblick auf diesen Wege vor allen Dingen verbunden, für seine Staatsangehörigen in Slowenien gewisse Privilegien auszusprechen, um zu vermeiden, die sie bisher nicht haben, und dafür den Jugoslawen gewisse Zugeständnisse in dem Vertrag von Triona machen, von denen sie bisher ausgeschlossen waren.

Jugoslawische Note an die Alliierten.

Belgrad, 30. März. (Radiotelegramm.)
Die jugoslawische Regierung hat die alliierten Mächte durch eine Verbalnote dahin unterrichtet, daß sie sich nicht durch einseitige Schritte aus der Neutralität abbringen lassen. In Albanien wird Schritt ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten nicht erfolgt.

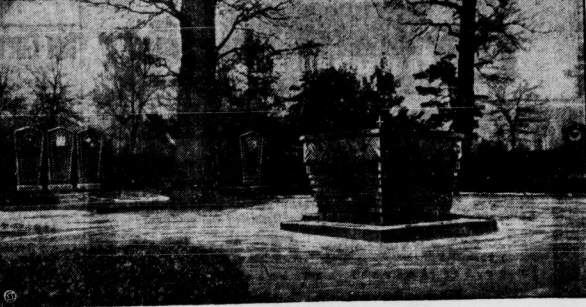
Der Steinsetzer.

Sobald der Winter gezogen ist und milderes Wetter ins Land zieht, sieht man ihn wieder seiner harten Beschäftigung nachgehen. Lieberal, auf den Gassen und in den Straßen der Stadt ist er zu finden; dort, wo das Material schluffig wurde, ist sein Siedlungsfeld. Schon von weitem hört man ihn arbeiten. Melodisch mutet das Kling, Klang des Gesammers und das tiefe Bum, Bum der Steinramme an. Doch denn, die Tag für Tag das Sied ihrer Arbeit hören, ist der Sinn dafür verloren gegangen. Gleichmäßig herrschen sie die Welt. Und es ist schmerzhaft, wenn es auch oft spielend leicht scheint, denn der Hammer mit den kräftigen Armen sein Arbeitgerät auf und nieder, ganz langsam, gehen läßt, so vertritt er doch eine der anstrengendsten Arbeiten. Zwanzigmal geht die 60 Pfund schwere Steinramme in der Minute über Weg, 120mal in einer Stunde und 360mal am achtstündigen Arbeitstag. Das ist die Hartnäckigkeit einer Gesamtlast von 5662 Zentner oder von ungefähr 20 bis 30 beladenen Eisenbahnwaggons! Eine schier unmögliche Leistung.

Doch nach und nach tritt auch hier die Maschine ihren Siegeszug an. Schon sieht man vereinzelt Dampfkompressoren an den Pfahlfeldern stehen, die automatisch durch gepresste Luft den Aufwärtstakt der Ramme betreiben. Schlauchleitungen führen zur direkten Arbeitshöhe, um die Kraft des Dampfapparats zu übertragen, und der Arbeiter hat nur noch eine heuristische Tätigkeit zu verrichten. Immer er wurde Erlöse der Maschine nicht erfordern der Kompressor bestimmt den Last. Er muß sich dem Rhythmus der Maschine anpassen, die jetzt die doppelte Lastzahl des Handammers ausführt. Unentgeltlich wird er gestungen, sich dem Auf des Maschinen. Das Schwere der Arbeit ist genommen, das gemüthliche Wohl der Maschine ist an seine Stelle getreten. Ke-

Amerikanischer Humor.

Sam Guggle war Annoncenagent für ein „Buffalo Evening Standard Paper“. Eines Tages las er im Blatte der Annoncen eine Anzeige, in der ein gewisser Mr. Jonathan Webster ein altes Fordauto zum Kauf anbot. Mr. Guggle suchte den Herrn sofort auf und fragte ihn, ob er nicht auch ein Interat in dem Weltmarkt, dessen Vertreter er sei, ausgeben wolle. Mr. Webster schüttelte den Kopf. „Warum nicht?“ — „Weil ich mein Auto schon verkauft habe.“ — „Das ist aber schade, aber vielleicht haben Sie noch etwas anderes, was Sie zu verkaufen wünschen?“ — „Nein.“ — „Was ist das für ein Auto?“ — „Ein Ford.“ — „Wollen Sie es denn verkaufen?“ — „Nein.“ — „Wollen Sie einen Sohn adoptieren?“ — „Nein.“ — „Wollen Sie eine Tochter?“ — „Auch nicht.“ — „Sam Guggle zieht ein Notizbuch. „Hier habe ich eine Liste, aus der Ihnen vielleicht doch irgend etwas passen wird.“ Hören Sie: Verleumdung wird bemerkt. Rache nicht die Schuld meiner Frau. Was-Notizbuch, was-Notizbuch, Mittel gegen Blottern, entloppener Konventionen...“ — „Stow.“ brüllte die Mr. Webster mit blutunterlaufenen Augen, „verlassen Sie auf der Stelle mein Geschäft! Wenn Sie nicht sofort mit ihrem Geschäft aufhören, tritt ich auf der Stelle der Schluß.“ „Ausgeredet.“ rief Mr. Guggle, „wie groß wollen Sie die Edele angeht?“



Wohnmiete einer Mutter!

Berlin, 30. März. (Radiotelegramm.)
Die 34jährige, von ihrem Ehemann getrennt lebende Ehefrau Strawitz teilte auf dem Gute Zierichenhof bei Großmahnow im Kreis Teltow am Dienstagabend ihre elterliche Tochter durch zahlreiche Missetaten. Die Frau wurde verurteilt und dem unangenehmen Vergehen schuldig erklärt. Vermutlich hat die Mutter die Tat in Wohnmiete begangen.

Unwetter über Italien.

Rom, 30. März. (M.F.B.)
Die „Giornale d'Italia“ meldet, tobte gestern über Potenza ein heftiger Sturm, und für Stunden war jeder Verkehr unterbunden. Auch über Velleja ging ein heftiges Unwetter nieder, ebenso werden aus Belluno Stürme und Regenfälle gemeldet. Der Wind und seine Wellenfläche sind hart anwachsend. Auf den umliegenden Bergen schneit es ohne Unterbrechung. Bei Cortina liegt der Schnee 40 Zentimeter, auf dem Bergpaß von Malle sogar 60 Zentimeter hoch.

Zwei Kinder erstickt.

Auf dem Gute Schabelchen hatten nach einer Witterung aus Erika Schmitter ihre Kinder während der Arbeitzeit in einer Scheune eingeschlossen. Ein Knabe stieß mit Streichhölzern einen Strohal in Brand. Zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren erstickten.

Unfallversicherung für Schüler.

Infolge der immer mehr auszunehmenden Gefahr, denen die Schüler auf dem Wege zur Schule und auch im Schulbereich ausgesetzt sind, hat das „N. Z.“ angeordnet, jeden Schüler einer höheren Schule auf Kosten des Unterrichtsministeriums gegen Unfälle, die durch die Durchführung der Versicherung übernehmen die Gemeindeversicherungsverbände. Die Teilnahme für alle Schüler der staatlichen Schulen ist vom 1. April an verbindlich.

Schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Auto.

An der Sönderer Straße in Berlin stieß gestern abend ein Straßenbahnwagen mit einem Geländewagen zusammen. Das Auto wurde zerschmettert, der Führer getötet und zwei Begleiter schwer verletzt.

Verbestimmte Schäden auf Madagaskar.

Das französische Kolonialministerium veröffentlicht eine Note, aus der hervorgeht, daß der Schaden, der durch das Erdbeben und den Wirbelsturm in Madagaskar hervorgerufen wurde, auf 210 Millionen Franken beträgt. Davon entfallen 100 Millionen Franken Schaden auf die Privatindustrie und 20 Millionen Franken Schaden, der der Verwaltung entfiel.

Mit dem Fuhrwerk verunglückt.

Bei Wahnwitz in Ostpreußen ereignete sich am Freitag ein folgenschwerer Unfall. Auf der Landstraße schenkte die Pferde eines Wagens, auf dem sich sechs Personen befanden, den Führer darunter zwei Frauen, sprangen in rasender Fahrt vom Wagen und kamen zu Fall. Die eine Frau war sofort tot, da ihr eine Haarnadel ins Gehirn gedrungen war. Die zweite Frau ist bald danach ihren schweren Verletzungen erlegen, und auch einer der mitfahrenden Männer verstarb an den Folgen eines Schädelbruchs.

Ein niederländischer Heidenheim in Berlin.

Er ist kein Volkspark Jannarheim, sondern ein Heidenheim, das in der Nähe des Tierparks in Berlin erbaut wird. Es soll ein Heidenheim sein, das in der Nähe des Tierparks in Berlin erbaut wird. Es soll ein Heidenheim sein, das in der Nähe des Tierparks in Berlin erbaut wird.

Zwei neue Weltflugzeuge.

Der Amerikaner Charles G. Knight hat zwei neue Weltflugzeuge entworfen. Die Flugzeuge sind für die Weltumrundung geeignet und sollen in der nächsten Zeit gebaut werden.

Freipruch in einem Mordprozess.

Im Schiedsgericht in Wien wurde ein Mordprozess abgeschlossen. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da die Beweise nicht ausreichten, um ihn für schuldig zu erklären.

Der Lehmannsfall in Berlin.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es bis jetzt trotz umfangreicher Nachforschungen nicht gelungen, die Täter zu identifizieren. Die Suche nach den Tätern wird fortgesetzt.

Vertraute Eisenbahntransporte.

Am 28. Juni 1926 hatten die Arbeiter Philipps Cornetz und Göbel in der Nähe von Rodding einen Schienenwagen auf die Gleise gelegt. Die Schienenwagen wurden durch die Arbeiter zerstört, was zu erheblichen Schäden führte.

Arbeitslosenfrage in Kopenhagen.

In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen ist die Arbeitslosenfrage ein zentraler Punkt der politischen Diskussion. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Prozess gegen einen Massenmörder.

Der Prozess gegen den Massenmörder, der in der Nacht vom 2. auf den 3. März 1926 in Berlin verurteilt wurde, ist in der nächsten Zeit abgeschlossen. Die Urteile sind bereits gefällt.

Wie vor Jahren raucht der Kenner nur anerkannte Marken.

Die alten guten Jasmatzki-Marken sind auch heute noch im Volkemund. Ganz besonders aber ist es die Marke Jasmatzki Pteo zu 5 Pfg., die in ihrer neuen, wundervoll ausgeglichenen Orientmischung bei außerordentlicher Bekömmlichkeit das Herz jeden Rauchers erfüllt.

Jasmatzki Pteo zu 5 Pfg.
Allein echt von der G. A. Jasmatzki A. G. Dresden.

Karl Bröger:
Deutsche Republik
 Preis Mark 0,80
 Volksblatt - Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27
Antliche Bekanntmachungen
Delitzsch
 Einladung

zur öffentlichen Stadterhebung-Berufung am Dienstag, dem 5. April 1927, nachmittags 2 Uhr.
 Die Tagesordnung geht den Mitgliedsen des Kollegiums zu und hängt außerdem am Schwanenbrunn aus.
 Nach der öffentlichen Sitzung findet noch eine nichtöffentliche statt.
 Delitzsch, den 29. März 1927.
 Der Bürgermeister-Verantwortlicher:
 P. Schmidt.

Kisleben
Aufnahmetermin bei den hiesigen Berufsschulen für alle Berufsausschreitenden:
 Freitag, den 1. April 1927, vormittags 8 Uhr, in der Berufsschule (Am Brandenburgerplatz 10).
 Schulzeugnis mitzubringen. 1787
 Berufsausschreitende sind alle männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren, die in Kisleben wohnen oder beschäftigt sind (Vehrlänge, Bismarckstr. 10, Hingelstraße, Betriebsarbeiten, ungelernte Metzger, Berufsschule), sowie alle weiblichen Personen unter 18 Jahren, die irgendwo beruflich tätig sind, mit Ausnahme der Hausangestellten und der in der Konsumierfähigkeit Beschäftigten.
 Die Probezeit der Lehrlinge hat auf die Berufsausschreitenden keinen Einfluss. Der Unterricht für die Berufsausschreitenden im neuen Schuljahr beginnt Montag, den 4. April 1927.
 Kisleben, den 28. März 1927.
 Der Magistrat.

Stadtbücherei Kisleben.
 Wegen Krankheit der Bücherei sind alle entlehnten Bücher Freitag, den 1. April, zurückzugeben. Wiederbeginn der Ausgabe 29. April.
 Kisleben, den 25. März 1927.
 1786
 Der Magistrat.

Helbra
Öffentliche Steuerermahnung.
 Die rückständigen Grundbesitzungs- und Haussteuern für März 1927, Gewerbesteuer-Nachte 1925 und 1926 und Brandlaffeneinträge für 1927 sind innerhalb binnen 8 Tagen und zwar bis spätestens den 6. April 1927 an die hiesige Kreissteuerkasse zu entrichten. Nach Ablauf der Frist erfolgt Zwangsversteigerung. Besondere Mahnungstafel werden nicht besorgt.
 Helbra, den 29. März 1927.
 Der Gemeindevorsteher

**Bettstellen
 Bettwaren
 Bettfedern**

*Fachmännische -
 Beratung, Zuerst-
 klässige Bedienung,
 äußerst niedrige
 Preise.*

Metallbettstellen
 m. Patentmatratze RM. 17,- 20,-
 22,- 28,- 32,- 38,- usw.

Holzbettstellen
 RM. 21,- 25,- 28,- 33,- 36,-

Kinderbetten
 RM. 16,- 18,- 21,- 26,- 28,- usw.

Stahlrohrmatratzen
 von RM. 8.50 11,- 15,- 17,-

Echte Patentmatratzen
 von RM. 20,- 25,- 29,-

Auflegematratzen
 steilig mit Kell. RM. 15,- 19,- 22,- 25,- 30,-
 34,- 37,- 42,- usw., einfache RM. 12,-

Oberbett RM. 18,- 26,- 38,- 57,-
Unterbett RM. 16,- 28,- 32,- 42,-
2 Kissen RM. 11,- 16,- 26,- 30,-
 zusammen RM. 45,- 70,- 96,- 129,-

Federbetten

Bettfedern
 RM. 4.50 3,- 2.75 2,- 1.25
Inletts, garantiert feuerdicht, 130 cm
 80 cm RM. 4.25 3.25 3,- 2.75 1.75

Steppdecken
 RM. 12.25 16,- 20,- 25,- 27,- 34,-
Daunendecken
 RM. 50,- 55,- 60,- 70,- 82,- 88,- usw.

Chaiselongues
 RM. 29,- 34,- 40,- 50,- 53,- usw.

Auswahl enorm. Entzückende Zahlungsbedingungen. Eigene Polsterwerkstätten
Bettfedern-Reinigung und Dämpfung täglich. Abholen und Zubringen kostenfrei

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 (Eingang Kanzleihaus), 2 Minuten vom Markt



**„Was ist denn mit Dir los?“
 „H-H-Heiser!“
 „Nanu! Warum nimmst Du denn nicht
 Läkero! Das bekommst Du überall!“**

Läkero ist von prominenten Persönlichkeiten empfohlen!
 Läkero beseitigt Husten und Heiserkeit wert!
 Läkero bewirkt die Entwicklung schädlicher Keime, beseitigt wirklicher Erkranzung des Halses und der Atmungsorgane usw.

Preis: Mk. 0,80 pro Schachtel.
 Beethies & Schults G. m. b. H., Berlin N 39, Parkstr. 13-14.
 Fabrikanten
WERNER TREPPER, Halle (Saale), Schillerstrasse 57 - Telefon 9666



**„Brennabor“
 das beste
 Markenrad!**

Herrenrad 110 Mk.
Damenrad 120 Mk.
 mit Laterne, Glocke, Pumpe und Werkzeug 1162

Auf Wunsch Teilzahlung
 Anzahlung von Mk. 10,- an.
 Wöchentliche Abzahlung von Mk. 3,- an.

H. Schöning
 Gr. Steinstraße 69 ::::: Telefon 220 27

**Ratgeber für die
 Knappschafts-Versicherung**
 Von Fr. Kleesig
 Preis 0,60 Mark.
Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

**Genossen! Werbt unab-
 lässig neue Leser für Euer
 „Volksblatt“!**

Die beste Empfehlung
 für jedes Geschäft und
 jede Veranstaltung sind
 gute Drucksachen

Diese liefert preiswert
 und geschmackvoll die
Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei
 Harz 42-44 Halle a. S. Fernruf 26605

Carl Müller
 Brotfabrik und Weißbäckerei
Halle a. S.
 In der Kirchstraße 32 Eck Mähweg
 Filiale: Olearussstraße 4
 Telefon 26728.

Hallesche Beerdigungsanstalt
PIETÄT
 Inh.: M. Burkel
 Kleine Steinstraße 4. Telefon 26393.



März

Sonder-Angebot

Schubert
 Spezialität
Sklerol - Brot
 nach Dr. Senftner

D. R. P. 423 225, hergestellt mit Kleber-
 säure. Für Gesunde und Kranke gegen
 Lungentuberkulose u. Arterienverkalkung
 Überall erhältlich

Auf Bestellung frei Haus
Gebr. Schubert, Halle a. S.
 Großbäckerei u. Mühlenwerke
 Telefon 26665 und 26675

Trinkt
Vater - Walther - Schnaps
 Der reine alte Korn
 1/2 Liter Mark 3,50 - 1/4 Liter Mark 2,-
 Likörfabrik E. Walther, Halle-Trotha

Johannes Thurm, Halle a. S.
 Glauchaer Straße 79
 Telefon 22518 - Gegründet 1883
 empfiehlt
la Robfleisch
 und alle Wurstwaren

Ohne Chlor! Ohne Wasserglas!
 Das neueste selbsttätige Waschmittel!

Steffi!
übertrifft Alles!

40 Dlg. / Garantierte Bleichwirkung! / 40 Dlg.

Wein-Essig · Tafel-Essig · Essigsprit
Mostrieh · Speise-Oele

garantiert reine Gärungsprodukte, garantiert aus nur besten
 Rohstoffen hergestellt

Hallesche Essigfabriken ♦ Kohlmann & Co.
 G. m. b. H. G. m. b. H.
 Halle an der Saale, Torstraße 31, Telefon Nummer 21216
 Halle an der Saale, Königstraße 46, Telefon Nummer 21498

Wie koche ich gut und sparsam?
 Jeden Donnerstag, nachm. 8^{1/2}, bis 5^{1/2}, abends 7^{1/2}, bis 9 Uhr.
 in der Schulküche der Talarschule (Eingang Olearussstraße)

Koch-, Brat- u. Backvorführungen
 Jeder Kursus umfasst 2 Nachmittage oder 2 Abende. Lehrreich und dabei kostenlos

Anmeldung bei der
Verwaltung der Gas- und Wasserwerke
 Telefon Magistrat 27 681. Unterplan 12.

Trinkt Dauer-Pasteurisierte Milch
 aus der Halleschen Molkerei
 Glauchaer Straße 15 16
 Das beste für Kinder, vollständig keim-
 frei, braucht nicht abgekocht zu werden

Bauer Sahne
 Telefon 26374
 To haben an allen Milchwagen und in allen Filialen.

C. Klappenbach & Co.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41
 Das Fachgeschäft für
 gute
Gummiwaren

Abonniert im

Für 20 Mark steht das ganze Jahr über
 der Besuch des herrlichen Parkes frei. Die
 Besichtigung der Sammlung von Ein- und
 tausend Tieren, der Besuch von Ein- und
 vierzig Konzerten des berühmten Halleschen
 Symphonie-Orchesters, Kinderfeste, Gesell-
 schaftsbende, Vorträge und viele andere Ver-
 anstaltungen finden sommers u. winters statt.

ZOO.

Küchen-Wäsche
 Küchenhandtücher, weiß u. grau, Wisch-
 tücher, Glasröcher, Tellertücher,
 Staub- und Toiletentücher.

Wäsche-Steinmetz
 Das Haus der guten Qualitäten
 Leipziger Straße 8

W. F. Wollmer
 Geogr. 1760 Gr. Ulrichstr. 6-8 Ruf 21361
Posamenten
Kleider- und Seidenstoffe
 Sämtliche Schneidereiartikel
 Strumpf u. Wollwaren - Herrenartikel
 Handarbeiten
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Die alte Spezialfirma
Wilh. Brackebusch
 Gegründet 1897
 das richtige Geschäft
 für
Herren-Wäsche u. Moden

Korn & Zöllner
 Brüderstr. 18 Halle a. S. Tel. 28768
Pa. Werkzeuge zur Holzbearbeitung
 Eisenwaren, geschmiedete Auf-
 lagen auf Möbel, Zierleisten,
 Porzellanornamente
 Lederleim - Kaltleim

Sparkasse - Kreisbank des Saalkreises
 Große Steinstraße Nummer 20 HALLE (SAALE) Fernsprecher 26112 und 26142
 Zweigstellen in: Ammendorf, Knaulen, Löbeln, Wettin, Niemberg, Heesenlaublingen.
 Annahme von Spar- und Giroeinzahlungen gegen Garantie des Saalkreises
 und zeitweilige Verzinsung. **Erdeliquidation aller saalkreisweiten Bank-
 geschäfte**, insbesondere: Eröffnung von Kontokorrent- und Depositenkonten,
 Herabgabe von Krediten auf kurz- und langfristiger Basis gegen satzungsgemäße
 Sicherheit, An- und Verkauf sowie Verwahrung von Wertpapieren, Stellung von Ak-
 kreditiven, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Vermietung von Schrankfächern usw.
 Die Sparkasse und Kreisbank ist dem kommunalen Giroverkehr angeschlossen
 und somit in der Lage, Überweisungen schnell und blitzartig auszuführen

Die Aufgaben des Internationalen Arbeitsamtes.

Genf, 30. März. (Radiotelegramm.) Vom Mittwoch bis zum Freitag tagt der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes vor allem zur Beratung des Budgets für 1928, das gestern und heute vom Budgetausschuß...
Die wichtigste Frage der Session ist die einseitige Entlassung...
Für die Frage der Ratifikation der Washingtoner Arbeitskonvention wird der Verwaltungsrat über eine Anregung zu entscheiden haben...

Die Frage der Ratifikation der Washingtoner Arbeitskonvention wird der Verwaltungsrat über eine Anregung zu entscheiden haben, ob sich nicht Beamte des Internationalen Arbeitsamtes den Regierungen zur mündlichen Ausfertigung über den internationalen Stand der Arbeitslosigkeit zur Verfügung stellen sollen...
Für die Frage der Ratifikation der Washingtoner Arbeitskonvention wird der Verwaltungsrat über eine Anregung zu entscheiden haben, ob sich nicht Beamte des Internationalen Arbeitsamtes den Regierungen zur mündlichen Ausfertigung über den internationalen Stand der Arbeitslosigkeit zur Verfügung stellen sollen...

Kerner hat sich der Verwaltungsrat über einen häufigen Sonderausfluß für die Interessen der Kopfarbeiter ausgesprochen.
Am Dienstag hat der belgische Außenminister Vandervelde eine Reihe von Ansichten und Worten in der Gemeindeversammlung...
Die hierigen Morgenblätter berichten die am Dienstag vom 'Matin' gedruckte Nachricht auf Grund einer Versicherung, die Minister dem Ministerpräsidenten gemacht hat, nämlich, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich in der Tat seinen Kallegen von der Bank von England die sofortige Rückzahlung der Schulden vorgezogen habe...

Vandervelde in Wien.

Wien, 30. März. (Ein. Radiotelegramm.) Am Dienstag hat der belgische Außenminister Vandervelde eine Reihe von Ansichten und Worten in der Gemeindeversammlung...
Die hierigen Morgenblätter berichten die am Dienstag vom 'Matin' gedruckte Nachricht auf Grund einer Versicherung, die Minister dem Ministerpräsidenten gemacht hat, nämlich, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich in der Tat seinen Kallegen von der Bank von England die sofortige Rückzahlung der Schulden vorgezogen habe...

Das englisch-französische Schuldproblem.

Paris, 30. März. (Radiotelegramm.) Die hierigen Morgenblätter berichten die am Dienstag vom 'Matin' gedruckte Nachricht auf Grund einer Versicherung, die Minister dem Ministerpräsidenten gemacht hat, nämlich, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich in der Tat seinen Kallegen von der Bank von England die sofortige Rückzahlung der Schulden vorgezogen habe...
Die hierigen Morgenblätter berichten die am Dienstag vom 'Matin' gedruckte Nachricht auf Grund einer Versicherung, die Minister dem Ministerpräsidenten gemacht hat, nämlich, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich in der Tat seinen Kallegen von der Bank von England die sofortige Rückzahlung der Schulden vorgezogen habe...

Die Geschäfte der Deutschen Bank

Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...
Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...
Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...

Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...
Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...
Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...

Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...
Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...
Die Deutsche Bank ist die einzige unter den Berliner Großbanken, die bis heute ihre vorläufige Dividende nicht erklärt hat...

Aufwertung der Betriebspensionskassen.

Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...

Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...

Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...

Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...

Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...
Die freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten haben am Freitag dem Reichstag und der Reichsregierung eine umfangreiche Denkschrift über die Aufwertung der Betriebspensionskassen...

Die Schiedssprüche für die Metallindustrie für verbindlich erklärt.

Da die für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedssprüche bezüglich der Arbeitszeit und Lohn von beiden Parteien abgelehnt worden, fanden gestern in Magdeburg unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Vilgins Einigungsverhandlungen statt...
Da die für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedssprüche bezüglich der Arbeitszeit und Lohn von beiden Parteien abgelehnt worden, fanden gestern in Magdeburg unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Vilgins Einigungsverhandlungen statt...

Da die für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedssprüche bezüglich der Arbeitszeit und Lohn von beiden Parteien abgelehnt worden, fanden gestern in Magdeburg unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Vilgins Einigungsverhandlungen statt...
Da die für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedssprüche bezüglich der Arbeitszeit und Lohn von beiden Parteien abgelehnt worden, fanden gestern in Magdeburg unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Vilgins Einigungsverhandlungen statt...

Da die für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedssprüche bezüglich der Arbeitszeit und Lohn von beiden Parteien abgelehnt worden, fanden gestern in Magdeburg unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Vilgins Einigungsverhandlungen statt...
Da die für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedssprüche bezüglich der Arbeitszeit und Lohn von beiden Parteien abgelehnt worden, fanden gestern in Magdeburg unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Vilgins Einigungsverhandlungen statt...

als einen Erfolg bezeichnen. Der gegenwärtig bestehende Lohn ist nicht als auskömmlich anzupreisen, und es wird das Befahren der Organisationsleitung sein, hier zu geeigneter Zeit...
als einen Erfolg bezeichnen. Der gegenwärtig bestehende Lohn ist nicht als auskömmlich anzupreisen, und es wird das Befahren der Organisationsleitung sein, hier zu geeigneter Zeit...

Die Leistungen des Reichsbahnpersonals.

Die Arbeitsleistung des Reichsbahnpersonals ist seit Jahren ständig im Steigen begriffen. Wie hart die Steigerung ist, ergibt sich aus einem Vergleich des Personalstandes und der Wagenleistung...
Die Arbeitsleistung des Reichsbahnpersonals ist seit Jahren ständig im Steigen begriffen. Wie hart die Steigerung ist, ergibt sich aus einem Vergleich des Personalstandes und der Wagenleistung...

Im Jahre 1913 betrug der Personalstand bei den Staatsbahnen im Reichsbereich 692 715 Köpfe. Die Wagenleistung betrug im November 1913 im täglichen Durchschnitt 142 000 Wagen...
Im Jahre 1913 betrug der Personalstand bei den Staatsbahnen im Reichsbereich 692 715 Köpfe. Die Wagenleistung betrug im November 1913 im täglichen Durchschnitt 142 000 Wagen...

Nach der neuesten Statistik über die Wagenleistung haben auch die Leistungen in der Woche vom 6. bis 12. März d. J. um etwa 2500 Wagen über den Plan hinaus...
Nach der neuesten Statistik über die Wagenleistung haben auch die Leistungen in der Woche vom 6. bis 12. März d. J. um etwa 2500 Wagen über den Plan hinaus...

Dem Schiedsspruch für die Bismarckindustrie, der eine Erhöhung der bisherigen Löhne um 10 Prozent vorschlägt, haben die Vertreter der Fabrikarbeiterverbände zugestimmt...
Dem Schiedsspruch für die Bismarckindustrie, der eine Erhöhung der bisherigen Löhne um 10 Prozent vorschlägt, haben die Vertreter der Fabrikarbeiterverbände zugestimmt...

Hallisches Gewerkschaftsleben.

Jahres-Vertreterversammlung der Bauergewerkschaft Halle. Am Sonntag hielt die Bauergewerkschaft Halle ihre erste Jahres-Vertreterversammlung im 'Vollpark' ab...
Jahres-Vertreterversammlung der Bauergewerkschaft Halle. Am Sonntag hielt die Bauergewerkschaft Halle ihre erste Jahres-Vertreterversammlung im 'Vollpark' ab...

Am Sonntag hielt die Bauergewerkschaft Halle ihre erste Jahres-Vertreterversammlung im 'Vollpark' ab. Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Am Sonntag hielt die Bauergewerkschaft Halle ihre erste Jahres-Vertreterversammlung im 'Vollpark' ab. Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...

Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...

Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...

Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...
Der 1. Vorsitzende Braun sprach über den Geschäftserfolg...

Kunst, Wissenschaft, Leben

Abbau in Frankreich.

Von Johannes Rinde.

Ein unwiderstehlicher Wind legt die Pfeilspitze der Herren Souveränen fort. 106 werden ihres Hofens entdrossen. 1821, dann 1904 wollte man ihnen die Basti der Herren vermehren, aber die Vorhänge wurden ohne Mitleid zum Scherz gemacht. Diesmal jedoch scheint der Fall ernst zu liegen; die Verwaltung braucht diese Vermittler zwischen der Provinz und Paris nicht mehr; die Revue kann die vielen Verbindungsleitungen weglassen. So wird vielleicht bald die Stunde schlagen, wo der Souverän nur noch in der Erinnerung, in Büchern, im Aufstige weiterlebt, wie zum Beispiel jener Souverän in Mailern, Weiz, in der man sich langweilt, der auf die Frage einer Vereinfachung: „Von welchem Geir ist der Arrondissement befreit?“, antwortet: „Weiz, der Senat? ... Der Geist des Arrondissement? ... Mein Gott! Es hat gar keinen.“ Ebenso wird der illustrierte Souverän weiterleben, den Alphonse Daudet schildert, der im Walde träumt, Reime sucht und Versen gewohnt, während er bei einer Veranlassung der Landwirtschaft den Korkis fällen sollte. Frankreich wird in Zukunft keine Leute mehr haben, die auf das Wohl des die Provinz betreffenden Bürgern den Zirkusführer ausbringen; kein Souverän wird bei Besuchen die kontonalen Delegationen von den liebevollen Anker der Regierung für die durch säubrige Akten überzogen werden, und die Erneuerung zum Souveränen werden dem Sport keine Aufnahme mehr geben.

1849 zum Beispiel form der Vorbereitungen reisende Hoffnungen zu Dulame, dem eben ernannten Minister des Innern, er stammte aus dem gleichen Orte wie der Minister, wollte ihn beglücken und gleichzeitig eine Weisheit machen.

„N, mein Freund“, rief ihm der Minister entgegen. „Sie kommen sehr spät, es ist mir noch etwas sehr Unbequemes übrig.“

„Ein ... was?“

„Ein Souveränenposten. Ich denke doch, daß Sie wegen so etwas kommen.“

„Aber natürlich“, erwiderte der Reisende. Und Hoffnungen wurde Souveränen von der ...

„Der Geist und eine Vertrete waren von je eine Fischeische des Gottes. Coenline, der Jüngere, hatte starken Erfolg mit dem Vortrag folgender Verse:

„Auf der Schale wolle es mir nicht scheiden.
Mit des Wissens Schönen mich zu schänden.
Doch man hat mir einen Rat gegeben.
Die ich vorwärts komm in diesem Leben.“

Gut freit mir die Reie im Geiste
Reue mangelt meinen Mücken nicht;
Ich bin schön und meine stramme Wade
kündet vor der Damen Innern Gnade.
Nura, ich weih, daß reichlich in mir steht,
Was der Mensch braucht, wenn er Souveränen.“

Die vielen abgekauften Souveränen werden aber folgenden Reizen, das Licht in einer Reue vorform, eine schmerzliche Erinnerung beibehalten.

„Reit glaubt ich mich auf meinem Boden
Und wohnt“ folgt an ihm zu hängen;
Doch bin ich nur 'ne alte Mücke.
Von der der Hummi abgegangen ...“

Schutz vor Impfmalaria.

Die neue Behandlung der Paralyse. / Die Gefangenen müssen gefolgt werden.

Von Dr. med. W. Häger.

Infolge des Krieges haben sich in allen Ländern gewisse Seuchen vermehrt. In Europa ist besonders eine Zunahme der Malaria zu beobachten. Wenn auch im nördlichen Teil unseres Kontinents die Gefahr der Malariaübertragung weniger akut ist, weil der Träger der Malaria, die Mückenart Anopheles, nicht so häufig in uns in südlichen Klimaten, so besteht doch die Möglichkeit, daß auch in unserem Klima Anzeichen von Malaria durch Mückenstiche vorkommt. Nun ist neuerdings eine künstliche Malariaansteckung als Behandlung der Gehirnerkrankung (Paralyse) in Gebrauch gekommen. Menschen, die an dieser wieder als absolut unheilbar angesehenen Krankheit leiden, werden künstlich mit Malaria infiziert und nach kurzer Zeit mit Chinin oder anderen Stoffen wieder malariefrei gemacht. Es hat sich herausgestellt, daß diese Methode in zahlreichen Fällen die Gehirnerkrankung zur Heilung brachte. Dieser britischen Behandlung, bei der man den Leuzel durch Vesicel ausstricht, liegen Beobachtungen zugrunde, die als unwillkürliche Experimente zu gelten haben, und man hat in der Geschichte verschiedentlich dafür ein Analogon. So ist es ja bekannt, daß eine Wundrose für manche Hautkrankheiten, ja sogar für Hautkrebs, manchmal heilend wirkt. Der Sturm, der mit der neuen Krankheit über den Körper hinwegbraut, nimmt gewissermaßen die andere Krankheit mit sich hinweg.

Es ist nicht, daß die Ansteckung mit Malaria für die Behandlung der Gehirnerkrankung (Paralyse) eine aber beißende, aber in allen Fällen zu erwartende Therapie ist, weil kein solche Kranke eines sicheren und häufig qualvollen geistigen und körperlichen Todes fähig. Andererseits bringt aber die Behandlung der Paralyse mit Impfmalaria, sobald sie in größerem Maßstab und bei vielen Patienten angewandt wird, eine gewisse Gefahr für die Umgebung mit sich. Sobald sich die Behandlung mit Impfmalaria über den begrenzten Bereich weniger Forschungsanstalten hinaus auf alle größeren Krankenhäuser verbreitet, ist die Gefahr einer Malariaansteckung gesunder Menschen durch infizierte Mücken in erhöhtem Maße gegeben. Es ist zwar behauptet worden, daß die Impfmalaria nicht ansteckend sei, wenigstens viel weniger als die echte Malaria, weil die Vesige des Malarialagastes durch mehrere Menschen, die Geimpften, die Giftigkeit mindert. Das ist nur bedingt richtig. Man hat bei Malarianag ist einer Vesige durch neun Kranke noch häufig beobachtet. Mücken, die an dem genannten Kranken saugten, mit Antikörpern versehen und durch den Mückenstich einen gesunden Menschen anstecken konnten.

Die Gefahr, daß gesunde Menschen unter bestimmten Voraussetzungen durch Impfmalaria angesteckt werden können, besteht also keinesfalls. Es ist deshalb unabweisbare Pflicht aller Krankenanstalten, die diese Behandlungsmethode aufnehmen wollen, dafür zu sorgen, daß die geimpften Kranken unter keinen Umständen dem Stich von Mücken ausgesetzt werden. Mit Recht hat man gefordert, diese Behandlung nur an wenigen Stellen, oder dann unter sorgfältigster Kontrolle ausführen zu lassen. In Schweden ist die Behandlung in diesem Sinne nur an einer Stelle möglich, und auch der Freizeitbad hat sich diesem Vorhaben angeschlossen.

Nach den Tagebuchaufzeichnungen eines glücklichen Entkommenen. / Furchterliche Gefängnisse. / Hungerstreik. / Mittelalterliche Verhörsmethoden. / Der Revolver auf dem Tisch. / Ungeziesler. / Zwangsarbeit auf der Solowezki-Insel. / 12000 Gefangene. / 3000 Tote. / Die „besseren“ Gefangenen.

„An dem Tage, da man mich festnahm, führten mich zwei Soldaten mit aufgeflossenen Hosentagen nach der Stadt Sebist im Gouvernemente Wolhyn an der russisch-polnischen Grenze. Dort kam ich in einen Raum, in dem circa 50 Menschen untergebracht waren, der aber unter normalen Verhältnissen vielleicht 15 Personen gefaßt hätte.

Männer und Frauen, darunter Mädchen von 15 bis 17 Jahren, waren hier zusammengepackt. Die Luft war verdammt stickig, daß ich keine Verleumdungen, die im Raum hing, alle Unwohlsein verspürte, weil es hier an dem nötigen Sauerstoff fehlte. Die Menschen beinahten und stießen sich um in der Nähe der Tür und der Fenster zu kommen, wo die Luft etwas besser war. Das Geschrei und Gestülze, die schlichten Schwere, die sich einige der Inhaftierten mit den Frauen und Mädchen erlaubten. Man kann sich denken, wie mir amüde war, als ich dann noch erwidern mußte, wie mein Nachbar, sein Hand ungerührt über den Kopf zog, um sich des Ungezieslers abzuschaufen, da war ich am Ende meiner Kraft.“

Ich drängte mich an die Säule und trommelte mit Fäusten und Näusen so lange dagegen und ichre unaufrichtig: „Ich will zum Kommandanten“, bis man meinem Wünsche Rechnung zog. Dem Kommandanten fragte ich die Verhältnisse und erwiderte, daß ich mich als deutscher Kommunist in Moskau befunden würde. Mir und zwei anderen Deutschen wurde darauf eine Kammer zur Verfügung gestellt, in der aber sämtliche Fensterlöcher ausgespart waren. Wir hatten dabei den Wache stehenden Soldaten aus Feuerwaffenmaterial, Er erlaubte uns, das auf dem Hofe umhergehende Gela einzufangen, was wir auch taten, um uns mitten in der Zelle ein Feuer anzumachen, um das wir uns lagerten.

Von meinen beiden Gefährten wurde ich bald getrennt. Der eine von ihnen wurde noch im selben Jahre erschossen. Er hatte einen Brief an seine Frau geschrieben, der folgenden Wortlaut hatte: „Hör in Rußland. Kann vorläufig wieder nicht schreiben. Warum, weiß Du. Denk dir selber. Mit Gruß, Karl.“ Der Brief fiel in die Hände des Kommandanten. Es folgte ein peinliches Verfaben wegen Espionage und eines Morgens fand der junge Mann an der Mauer vor seinen Denkern.

Im September 1936 war die deutsche Delegation in Rußland. Soweit wir bekannt wurde, besuchte sie neben verschiedenen Fabriken und Betrieben auch das Gefängnis in Moskau. Was sie da zu sehen bekam, war sehr schön. — Wenn hätte vor ihrer Anwesenheit im Gefängnis sämtliche Zellen geschloffen und sonst durchsichtige Vorhänge abgezogen. Die Delegation bekam nur den sogenannten Arbeiterkorridor zu sehen, eine Schlofferwerkstatt und eine Küche, die speziell für Auslandsbesuche eingerichtet sind. Es gab dort ein Kino, ein Theater, ein Restaurant. Die Zellen waren unverschlossen. Die Gefangenen waren mit Leuten und Mädchen vermischt und hatten genügend Was. Die Fleischkarte des Gefängnisses wurde mit 600 ausgegeben, wobei sie 3000 und mehr betrug. Man kann sich denken, wie dieser humane Strafbau die Anerkennung der Delegation fand. Aber in den Zellen, die nicht gezeigt wurden, befanden sich die Internierungsgefangenen, die schon monatelang auf dem blanken Betonboden ohne Decken schliefen. Es waren auf das Gerücht der Gefangenen, die durchsichtige Vorhänge in den Händen der G.P.U. (Politisches Reichserkennung), von der man kein Gerücht zu erwarten hat. Das Wissen über die meisten Gefangenen nicht, daß sie ohne ordentliche Gerichtsbehandlung verurteilt werden können. So sünden sie also monatelang, ohne jemals vernommen zu werden.

Die Verhörsmethoden sind folgende: Vor dem Internierungsrichter tritt ein Einzelner auf und er sagt: „Das ist ein ...“ beginnt. Wenn er der Befehlshaber des Gefängnisses nicht anwesend kann, oder will, dann greift der Internierungsrichter zur Waffe und gibt mit den Worten: „Nicht erschießen!“ einen Schuß über den Kopf des Gefangenen ab, um durch Schreck etwas zu erzähren. Hilft das nicht, wird er „kemlich“ wieder dem Gefangenen eine Kauter, zur Verabreichung von Verben“ an und fragt in freundschaftlichem Tonfall weiter. So werden brutale Methoden mit sanften unaufrichtig ab.

Erreicht der Internierungsrichter dadurch nichts, so wird der Gefangene auf seinen Befehl in eine Kammer geführt, in der er, entkleidet bis auf die Unterwäsche, bis an die Brusthöhe im Wasser stehen muß. Hier bleibt er drei bis sechs Tage. Während dieser Zeit wird der Gefangene mehrmals am Tag verhört, und zwar meist zwischen 12 und 1 Uhr nachts. Lautlos herrscht. Sprechen und Lärmsachen ist verboten. Alle fünf Schritte steht ein Soldat mit aufgeschlupptem Bajonett. Vom Keller bis zum fünften Stock, wo der Internierungsrichter sitzt, führt der Weg.

Der Internierungsrichter bietet dem Gefangenen einen Stuhl an und fragt ihn — nach seinem Namen. Der Gefangene, der diesen Dohn erschrickt, reißt sich ankommen und antwortet, daß es ihm sehr gut gehe. Doch der Internierungsrichter wehrt ab, „Wachen Sie mit nicht vor! Es geht Ihnen schlecht, sehr schlecht. Aber warum leugnen Sie? Wir wissen doch alles. Sie sind ein Spion.“ Sie können Ihre Lage nur verbessern, wenn Sie alles eingestehen. Sie sind ein Spion, Sie sind ein Spion, Sie sind ein Spion, Ihnen nichts geüblich und in den nächsten Tagen sind Sie frei!“

Erzählt der Internierungsrichter noch nichts, so kommt der Gefangene in eine andere Zelle, in der 35 bis 45 Grad Hitze sind.

In einigen Tagen wird er ebenfalls verhört. Der Internierungsrichter sagt ihm kurz und kalt: „Sie sind ein Spion und werden erschossen.“ Diese Internierung mußte auch ich durchmachen.

Dann kam ich in eine Zelle, in der sich 61 Menschen befanden. Ohne Decken lagen sie auch hier auf dem Betonboden. Die Ungezieserplage war auch hier auf dem höchsten Grade.

Wie man sich die Gefängnisse in Moskau in Petrograt (St. Petersburg) im März 1924 bemerkt.

Am 3. März 1924 wurde um 1 Uhr mittags der Hungerstreik erklärt. Die Gefangenen stellten folgende Forderungen: 1. Befreiung der Internierungsgefangenen von den Verurteilten. 2. Erhöhung der Rationierung von 400 Gramm auf 800 Gramm

täglich, 3. Verlängerung des Speiseraumes von 30 Minuten auf 1 Stunde. 4. Verdunstung von 30 Minuten in je 8 Tagen für alle Angehörigen.

Diese Forderungen wurden von Kommandanten des Gefängnisses abgelehnt. Als sich das nach Ablauf von 48 Stunden niemand sehen ließ, riefen die Gefangenen unaufrichtig: „Bringe den Gefangenen herbei!“ Infolgedessen zog gegen Abend des dritten Tages ein Regiment Militär auf und brachte Wasser in einem mehr in die Gefangenen unaufrichtig.

Mit Eintritt der Dunkelheit wurde es ruhig im Gefängnis gegen 2 Uhr nachts wurden die Türen der einzelnen Zellen aufgeschlossen. Der Kommandant und eine Anzahl Soldaten sprangen in die Zellen und brachten mit Rischen und Kolbenstöcken die Gefangenen hoch. Einige von ihnen wurden sofort weggeführt. Wir haben sie nie wieder. Uns anderen wurden die Kleidungsstücke bis auf die Unterwäsche fortgenommen. Dann mußten wir uns auf dem Korridor mit dem Gesicht gegen die Wand aufstellen. Es war streng verboten sich umzudrehen.

Auch die Frauen entkleidete man bis auf die Unterwäsche und führte sie auf den Korridor, wo man sie ins Schächeln mit kaltem Wasser bespritzte.

Viele der Gefangenen wurden erschossen.

Eine inzig ein Gericht gesehen zu haben, ohne daß ich mich verteidigen konnte, wurde ich auf 3 Jahren Zwangsarbeit auf der Insel Solowezki im Weißen Meer verurteilt. Die Inhaftung auf dieser Insel fand grauhaft, himmelstreichend und unmenslich.

Ein Teil der Gefangenen ist in einem ehemaligen Kloster untergebracht. In dem großen Archibolmal sind 600 Menschen eingekerkert. Die in gewöhnlichen Zellen schlafen müssen, geben und waschen sich nicht. Kommissar müssen die Menschen ihre Kleidung tragen, ohne sie wechseln zu können. Das Ungeziesler läuft an den Wänden entlang. Jeder speit und wirt die ungenießbaren Speisereste auf den Fußboden. Von der Decke tropft unaufrichtig Wasser herab. Die Reinigung der Unterwäsche, räume findet alle 14 Tage einmal mit Wasser und Seifenspäßen statt.

Das Baden geschieht 5 Mal morgens durch Stocklöcher gegen die Strahlen. Jetzt wird es lebendig im Kloster. Einer läuft nach der Küche, um gekochtes Wasser, das Tee sein soll, und Schokolade zu holen. Ein anderer geht zum Abort, der voller Stuhlflüssigkeit ist, die bis an die Fingernägel reicht. Dann geht er zurück zum Bett, um sich zu waschen, er hat keine Seife, legt sich aber auf kein Kissen und bezieht es mit gutem Appetit.

Dann tritt der Militarismus in seine Rechte. Der Zuführer befiehlt: „Antreten zur Parade und Arbeitseinsatz!“

Ob alles noch seinem Wunsch geschieht, gibt er hunderte Male dem Befehl: „Aufpassen!“ oder „Aufpassen!“ oder „Aufpassen!“

Die Gefangenen, die in der Haft sind, sind von einem alten russischen Internierungsoffizier oder schlicht ihnen sogar ins Gefängnis.

Auf der Insel waren 12000 Gefangene. In der Zeit von Dezember 1923 bis Mai 1926, in der das Meer wieder eingefroren und der Schiffverkehr eingestellt war, starben an Krankheiten 3000 Menschen. Viele verendeten im Sommer, aber ebenso viele in ihrer Internierungszellen, die sie tagelang liegen ließen, ohne daß man es bemerkte, bis der Leichenwagen zu stark wurde. Dann wurden die Toten wüstig entleert und in eins der Käsegefäße abgegeben.

Getriebe ist die Lage der Insel, wurden täglich 15 bis 20 Tote auf den Korridor gebracht, wo sie so lange liegen blieben, bis sie von den Raben angezogen wurden. Diese Leiden wurden nie alle, trodten jeden Tag zwei- oder dreimal der Wagen kam, die sie fortzuführen.

Der Arbeit wurden die Toten in Gruben, die 10 bis 15 Mann tief sind, vergraben. Die Leichen fliegen über die Gruben hinweg, bis hinunter die vollständige Eingetragene der Leichen tritt.

Die Strafen sind grauhaft. Die Hellebater werden beispielsweise in einen Saal gesperrt, der völlig leer ist und keine Fensterlöcher mehr hat. In der Kälte erfrieren täglich einige Gefangene, da man ihnen auch ihre Kleidung bis auf die Unterwäsche genommen hat.

Schwer ist die Waldarbeit auf der Insel. Es werden so viele Anforderungen gestellt, daß sie selbst der kräftigste Mensch kaum erfüllen kann. Wer mit seiner Arbeit nicht fertig wird, der wird nachts in den vorher erwähnten Saal gesperrt und muß am nächsten Tage wieder zur Arbeit vorkommen, daß er die Nacht überleben hat. Wer die Arbeit ganz verweigert, wird ohne Gnade erschossen, wenn er vorher schon einmal bestraft worden war. Um von dieser Arbeit frei zu kommen, haben einige Gefangene selbst mit dem Trientische Wunden in die Füße.

Getriebe ist die Lage der Gefangenen unter den Gefangenen auf der Insel. Sie haben besondere Internierungsräume, in denen sie zu zwei, drei oder vier Mann untergebracht sind. Das Baden um 1 Uhr geschieht durch einen der ärmsten Gefangenen, der eine auf dem Korridor befindliche Glocke läßt.

Bedient werden die „besseren“ Gefangenen von einem Saubermacher, der Saubermacher und Tee auf das Zimmer bringt, es wusch und heiß. Dafür erhält er täglich 400 Gramm Brot. Die „Laubbürden“ sind meist einheimische Familienleute, denen es bei den großen Arbeitsverhältnissen nicht möglich ist, genügend für ihre Familie zu verdienen.

Die besten Gefangenen gehen morgens um 10 Uhr erst aus dem Gefängnis und kommt um 3 Uhr nachmittags bereits nach Hause. Er findet ein lauberes und gekochtes Frühstück vor, in dem er sich für den Metallarbeiterbedarf vorbereitet. Im Restaurant ist er dann 3 bis 4 Gänge. Abends geht er ins Theater oder ins Kino.

Man vergleiche damit die Lage der einfachen Gefangenen aus dem Arbeiter- und Bauernstand, vom frühen Morgen müssen sie arbeiten, immer angezogen von ungenießbaren Nahrungsmitteln, bis spät in die Nacht hinein, um so ihr Penium Arbeit fertig zu bekommen. Raß, Haß, Erfrieren, hungern kommen sie ins Kloster, das nur notwendig durch einen der bekannten russischen Cosen begleitet ist.

An Deutschlands sind über die Zustände in einzelnen Gefängnissen mit bittren Schreibern gefaßt worden; das ist gut so, denn auch die Strafgefängnisse hat ein Recht auf menschenwürdige Behandlung. Aber diejenigen, die sich am meisten über die Not der deutschen Strafgefängnisse enttäuschen, die deutschen Kommunisten, sollten sie allererst dafür sorgen, daß in der von ihnen so gepriesenen Sowjetunion der Menschlichkeit wieder zum Siege verholfen wird.